

Inhaltsverzeichnis

Einführung	11
A. Der Wirkungsbereich von Nicht-Exklusivität	13
B. Das inklusive Recht als neuer Ansatz innerhalb des Rechte-Diskurses	15
I. Subjektive Rechte i.S.v. Christoph Menke	15
II. Natürliche Rechte	17
1. Hobbessche natürliche Rechte	17
2. Lockesche natürliche Rechte	18
3. Überschneidungen und Begriffsverständnis innerhalb dieser Arbeit	20
C. Gang der Untersuchung	21

Teil 1

Inklusive immaterialgüterrechtliche Konzepte	23
§ 1 Die Public Domain als Konstrukt von Anti-Exklusivität	23
A. Internationale begriffliche Entwicklung	24
B. Die negative Definition	26
C. Die Zusammensetzung der Public Domain	27
I. Von Grund auf ungeschützte Ressourcen	27
II. Kein Immaterialgüterschutz wegen Ablauf der Schutzdauer	29
III. Freiwillige Widmung eines Schutzgegenstandes zugunsten der Allgemeinheit	30
IV. Spezifische Gemeinfreiheit	32
D. Die Variabilität der Public Domain	33
E. Die inklusive Dimension der Public Domain	34
I. Rechtsnatur der Nutzungsberechtigung von Public-Domain-Ressourcen	34
1. Rechte innerhalb der Public Domain	35
a) Ein klassisches subjektives Recht	35
b) Ein rechtliches Privileg	36
c) Rechtsdurchsetzung innerhalb der Public Domain	37
2. Eine natürliche Freiheit	37
II. Eine Plattform zur Ausübung der natürlichen Freiheit i.S.v. Hobbes?	39
F. Zwischenfazit	41

§ 2 Freie Lizenzen als Mittel zur Erzeugung eines inklusiven Systems	42
A. Freie Lizenzen im Softwarebereich	42
I. Freie Software	43
II. Begriffswechsel zu Open-Source Software	44
III. Nutzungsphilosophie	45
B. Die Copyleft-Lizenz als Instrument zur Schaffung von inklusiven Rechten	45
I. Inklusive Regelungen von exklusiven Rechten: Von <i>copyright</i> zu <i>copyleft</i> ...	46
II. Der virale Effekt von Copyleft-Lizenzen	47
1. Die Copyleft-Klausel in der GPLv2	48
2. Die Copyleft-Klausel in der GPLv3	50
3. Unterbrechung der Offenheitskette mangels Voraussetzungen der Copyleft-Klausel	52
III. Die Copyleft-Klausel: Eine indirekte Gegenseitigkeitsforderung	54
IV. Rechte und Pflichten der Lizenznehmer	55
1. Rechte der Lizenznehmer	55
2. Pflichten der Lizenznehmer	57
V. Ziele von Copyleft-Lizenzen	58
1. Schutz vor sog. Trittbrettfahrern	58
2. Freie Verfügbarkeit und Nutzung sowie Anreize für Nutzer	60
VI. Zwischenfazit	61
C. Ein begrenzt-inklusives Recht durch Copyleft-Lizenzen	61
§ 3 Das inklusive Patentsystem von Geertrui Van Overwalle	63
A. Ausgangspunkt: Open Innovation	63
I. Der Begriff Open Innovation	64
II. Vernetzte und gemeinschaftszentrierte Innovation	65
B. <i>New Open Innovation</i> durch die Schaffung eines inklusiven Patentsystems	67
I. Wesensmerkmale eines inklusiven Patents	68
1. Breitgefächerte Motivation und Kostengünstigkeit	68
2. Universelle und nachhaltige Offenheit	69
II. Die praktische Ausgestaltung des inklusiven Patentsystems	70
1. Die rechtliche Basis	70
2. Die generelle Entscheidung für oder gegen ein inklusives Patent	73
3. Patentanmeldung	74
4. Realisierung der zentralen Charakteristika	75
a) Kostenverringerung	75
b) Nachhaltigkeit	77
III. Inklusion und Rechtsbeziehungen innerhalb des inklusiven Patentsystems ...	78
1. Inklusion durch die wesenhafte Lizenzierungsverpflichtung	78
2. Inklusion durch die neue Anmeldung eines inklusiven Patents	79
3. Austritt aus dem Inklusionssystem	80

IV. Zwischenfazit	81
-------------------------	----

Teil 2

Das inklusive Recht	84
§ 4 Die gegenwärtige Forschung rund um inklusive Rechte	85
A. Projekt INCLUSIVE: Séverine Dusolliers „Inclusive Property Regime“	86
I. Hintergrund	86
II. Ziel	87
III. Inhalt und Grenzen des inklusiven Rechts von Dusollier	88
IV. Eine normativ positive Konstruktion im Zusammenhang mit der Nutzung gemeinfreier Ressourcen	88
B. Hanoch Dagens „Right to be included“	89
I. Ausschließlichkeitsrechte führen zu Entfremdungskulturen	89
II. Das „Right to be included“ von Nichteigentümern	91
III. Eigentum umfasst sowohl Exklusion als auch Inklusion	93
C. Zwischenfazit	94
§ 5 Definitionsmerkmale des inklusiven Rechts	95
A. Das inklusive Recht: Der Versuch einer (immaterialgüterrechtlichen) Definition	95
I. Erschaffung und Aufrechterhaltung von inklusiven Systemen	95
II. Symmetrischer Zugang und freie Nutzung von Ressourcen	96
III. Eine inklusive Ordnung mit rechtlichen Konsequenzen (Durchsetzbarkeit)	97
IV. Nachhaltigkeit	98
B. Zwischenfazit und Definitionsvorschlag	98

Teil 3

Philosophische Rechtfertigung inklusiver Rechte	100
§ 6 Die Eigentumstheorie von John Locke in der Interpretation von James Tully	103
A. Der Lockesche Naturzustand	106
B. Eigentum im Kontext von John Lockes Abhandlungen	107
I. Die Rechtfertigung der Lockeschen Eigentumskonzeption	109
II. Die Zuordnung des Eigentums: Die Arbeitstheorie	112
III. Schranken der Aneignung	113
1. Sufficiency-Proviso	114
2. Spoilation-Proviso	115
C. James Tullys Interpretation der Eigentumstheorie von John Locke	118
I. Die Interpretationsgrundlage	118

II. Die natürlichen Rechte als inklusive Rechte	119
D. Zwischenfazit	121
§ 7 Das auf Immanuel Kant basierende inklusive Modell von Abraham Drassinower ...	122
A. Kant als Interpretationsgrundlage	123
I. Die Eigentumstheorie von Immanuel Kant	123
1. Das innere Mein und Dein	125
2. Die Kantische Besitzlehre	126
a) Das rechtlich Meine (meum iuris)	127
b) Das rechtliche Postulat der praktischen Vernunft	129
3. Die Kantische Erwerbslehre	131
a) Die Erwerbsmomente	132
b) Der ursprüngliche Erwerb des Bodens	135
4. Naturzustand und Eigentum	137
5. Zwischenfazit	139
II. Immanuel Kant: Von der Unrechtmäßigkeit des Büchernachdrucks	140
1. Das Werk als Rede des Autors	141
2. Die Funktion des Verlegers	142
3. Die Unrechtmäßigkeit des Nachdrucks	145
4. Die Rechte des Publikums	146
B. Das Sprachmodell von Abraham Drassinower	147
I. Autoren als sprechende Wesen	148
II. Eine Urheberrechtsverletzung als erzwungene Rede	149
III. Die Rede des Autors als Inklusion	150
IV. Zwischenfazit	152
§ 8 Das inklusive Recht als natürliches Recht im Naturzustand	153
A. Die Symmetrie zwischen dem Naturzustand und der Public Domain	153
I. Der Ort, an dem die Arbeit eines Schöpfers beginnt	154
II. Lockes Gemeingüter und die Public Domain: Gemeinsamkeiten und Unterschiede	155
B. Die Public Domain als „Überrest“ des Naturzustandes?	157
Schlussbetrachtung	159
Zusammenfassung in Thesen	161
Literaturverzeichnis	169
Stichwortverzeichnis	206